

M(i)au-M(i)au

Reno&Cloud Fortsetzung zu `Irgendwo zwischen Liebe, Kindern... und Pappkartons!

Von Ankh_sun_Amun

Kapitel 2: Teil 2

Mau-Mau

Teil 2

„An was genau kannst du dich noch erinnern?“, fragte Cloud, während er sich die Kanne frisch voller aufgebrühten Kaffee aus der Maschine nahm und an seinen Platz am Küchentisch gegenüber von dem Rothaarigen setzte.

Insgeheim hoffte er an nicht so viel, wenn er sich an den gestrigen Abend zurückerinnerte. Das würde wohl die eine oder andere Peinlichkeit nach dem, aus dem Ruder gelaufenen ´Strip-Mau-Mau` ihnen beide ersparen.

Nachdem er Reno später bereits bettfertig hatte und ihn in seinem Zimmer hat schlafen lassen wollen, war er wieder zurück in die Bar gegangen um Tifa beim Schließen und Säubern des 7Heaven zu helfen.

Doch als er irgendwann früh morgens in der Dunkelheit auf dem Weg in sein Zimmer beinahe über einen, auf dem Flurboden, schlafenden Reno gestolpert wäre, hatte er ihn schließlich einfach dort liegen gelassen.

Offensichtlich fand er es auf dem staubigen Boden zu nachten umso einiges bequemer, als im Bett.

Wofür hätte er ihn dann also wecken sollen?

Er beobachtete, wie der Rothaarige sich ebenfalls etwas von dem Kaffee in seine Tasse einschenkte, und mit dieser in seiner Hand mit dem Rücken an die Küchenanrichte lehnte.

Reno zuckte unwissend mit seinen Schultern.

„Was kann denn schon groß Schlimmes passiert sein? Ich meine, wir haben doch nur Karten gespielt, oder?“, fragte der ehemalige Turk.

Cloud verschluckte sich versehen an seiner Tasse Kaffee, doch versuchte sich seine Empörung nicht anmerken zulassen und hustete für den anderen unauffällig in seine vorgehaltene Hand.

„Striptease...“, hauchte er leise und war auch das Einzige, was ihm darauf noch einfiel.

Der Rothaarige schien jedoch weniger überrascht und zuckte abermals mit seinen Schultern.

„Oh, na dann... Mehr als meine Hosen verloren kann ich auch nicht haben.“

Nun war es an Cloud gänzlich zu schweigen und mit seinem Kopf zu schütteln.

//Dem war wohl auch so...//

Der Blonde vernahm das leise Klicken eines Schaltknopfes, als Reno die Musikanlage in der Ecke der Arbeitsfläche bediente und im Augenblick darauf Musik in der Küche ertönte.

Cloud seufzte nur müde, als er bemerkte, wie der andere die Lautstärke ein wenig höher stellte. Dass ihm diese Art von Musik so oder so nicht zusagte, ließ er erstmal außen vor.

„Reno, bitte.“, murmelte er, als der noch hinterbliebene Alkohol in seinem Kreislauf sich auf die steigende Lautstärke auf schmerzende Weise in seinem Kopf meldete.

Wie kam es, dass dem Rothaarigen dieser Umstand überhaupt nichts auszumachen schien?

Doch sollte ihn das eigentlich wundern bei Renos gelegentlichen, regen Konsum von Alkohol?

Anstatt auf die unausgesprochene Bitte des jungen Mannes einzugehen, meinte der ehemalige Turk nur: „Kopf oder Zahl.“

Cloud sah ein wenig verwirrt auf.

„Was?“

„Ich werfe eine Münze. Also sag schon, wofür bist du? Für den Hühnerkopf oder Zahl?“, antwortete Reno und wühlte kurz in den Taschen seiner Hose, worauf er sofort darauf einen Gil in seiner Hand hielt.

„Zahl.“, brummte der Blonde, nachdem sein Partner die Gilmünze auf seinem Handrücken bereits schon in die Luft geschnippt hatte und das Ergebnis nun mit seiner anderen, freien Hand verdeckte.

„Tja, verloren!“, meinte der Rothaarige.

„Der Hühnerkopf lügt nicht!“

„Chocobo!“, korrigierte Cloud monoton.

„Yo, was?“

„Chocobo.“, wiederholte der Kurierfahrer.

„Das war ein Gil. Und ein Chocobo ist auf der einen Seite, nicht irgendein Hühnerkopf. Das sind wunderbare Tiere, Reno.“

„Darum geht es gar nicht. Es geht darum, dass du eben verloren hast.“, lachte der ehemalige Turk und klatschte aussagekräftig und erfreut in seine Hände.

Cloud zuckte auf Grund des schallenden, zu seinen Ohren durchdringenden Geräusches zusammen und hielt sich kurz die Hand vor seinen Kopf. Kurz darauf hörte er, wie die Musik lauter wurde. Das tat Reno doch mit Absicht!

Er seufzte leise und schloss leicht erschöpft seine Augen. Mako und Alkohol waren keine gute Kombination; erstreckt nicht in einem Mischverhältnis von 1:5, oder so in etwa.

Der Blonde war sich nicht einmal sicher, ob er sich überhaupt daran erinnern konnte, wann er das letzte Mal Kopfschmerzen hatte.

„Ich weiß nicht einmal, warum du überhaupt eine Münze werfen wolltest. Ich meine, ich bin ja nicht grundsätzlich gegen jede Musik, die du hören willst. Solange es auch als Musik bezeichnet werden kann, habe ich gar nichts dagegen einzuwenden. Und solange sie keine Schmerzen verursacht.“, meinte Cloud.

„Aber wenn ich sage, dass mir etwas nicht gefällt, nimmst du es gleich wieder persönlich.“

Renos Augen weiteten sich beinahe vor Erstaunen. Hatte der Blonde gerade eben tatsächlich mehr als zwei Sätze an einem Stück gesprochen? Sich freiwillig gerechtfertigt?

Der Rothaarige schmunzelte schwach. Da würde er doch gleich auch mal herausfinden wollen, wie lange Cloud dieses Niveau der Kommunikation aufrecht erhalten konnte.

„Aber immer wenn du mir sagst, dass dir etwas nicht gefällt, nehme ich es laut deiner letzten Worte zu persönlich, was jedoch völliger Schwachsinn ist. Ich nehme überhaupt nichts persönlich, verstanden? Das bin nicht ich! Nicht Reno!

Aber du gibst mir das Gefühl total bescheuert zu sein, nur weil ich mal wieder nicht nachvollziehen kann, was eigentlich dein Problem ist. Und wenn ich dann mal was spiele oder lauter stelle, was du nicht magst, hörst du überhaupt nicht auf dich darüber zu beschweren. Also dachte ich, wäre Münzwerfen die fairste Lösung.

Und jetzt darf der Gewinner – in dem Fall ich – die Musik spielen, die ich will, und der Verlierer – und das bist leider du – muss dasitzen und es sich anhören, ohne sich zu beschweren.“, erklärte Reno und drehte den Lautstärkeregler der kleinen Musikanlage auf der Küchenanrichte wieder auf.

Cloud pustete geschlagen Luft und rollte ungesehen mit seinen Augen.

„Oh man Reno, bitte.“, entgegnete Cloud lustlos.

„Es tut mir leid, wenn ich dir das Gefühl vermittele beschauert zu sein, wenn ich versuche dir so einfach wie möglich etwas zu erklären und es dann wohl doch zu informativarm für dich ist. Das werde ich ändern.“

Reno runzelte verwirrt seine Stirn.

„Soll ich das jetzt als ein Zeichen deiner Liebe verstehen, dass du dich dazu durchringst, mehr mit mir zu sprechen? Zudem hört es sich so an, als würdest du dem zustimmen, dass ich beschauert bin.“

Der Rothaarige grinste, als er den anderen genervt ausatmen hörte und sah, wie er sein Gesicht in seinen Handinnenflächen verbarg, die Ellenbogen auf dem Tisch abgestützt.

„Überhaupt mit dir zu reden ist ein Zeichen purer Liebe, Reno...“, seufzte der ehemalige Soldat.

„Und nein, ich habe mich nur dafür entschuldigt, dass du dir beschauert vorkommst, wie du selber sagtest. Außerdem hast du dich deiner eigenen Klage unterworfen; gesagt habe ich gar nichts...“

„Also dann, Cloud.“, sagte Reno zufrieden und klatschte ein weiteres Mal kräftig in seine Hände.

„Unterwirfst du dich dem Hühn- ähm, Chocobo?“

Der Blonde murrte etwas unverständlich vor sich hin. Noch so ein Klatschen Seitens des Rothaarigen und er selber würde klatschen, jedoch nicht in seine Hände...

„Okay, du hast gewonnen.“, murmelte Cloud durch die Flächen seiner Hände.

„Und?“

„Und was?“

Reno ließ nicht locker. Er würde schließlich nicht Reno heißen, wenn er es nicht schaffen würde, auch den letzten Rest Nerv aus dem anderen zu kitzeln.

„Du wirst höflich zuhören und was nicht tun?“

Cloud hob seinen Kopf aus seinen Händen.

„Ich werde mich nicht beschweren. So, ich habe es gesagt.

Bist du jetzt zufrieden?“, fragte Cloud anteilslos, während er sich eine zweite Tasse Kaffee einschenkte.

„Ja, jetzt.“, meinte der andere lächelnd, während er den Regler zusätzlich ein wenig höher drehte.

...Watch out where the huskies go...
...Don't you eat that yellow snow...

„Du hast zehn Fragen, um zu erraten, woran ich gerade denke.“, sagte Reno grinsend und ließ sich gegenüber von Cloud ebenfalls auf einen Stuhl fallen.

Der ehemalige Soldat zog verwundert eine Augenbraue nach oben.

„Schon wieder dieses Spielchen?“, fragte er unbeeindruckt, denn er wusste bereits schon woran der andere dachte, wenn er mit diesem dämlichen 'Du-fragst-und-ich-antworte-Quatsch' anfang.

Er sollte den Schwierigkeitsgrad erhöhen!
Doch Reno grinste nur weiterhin, worauf der Blonde erneut zu seufzen begann.

„Also gut.“, fing Cloud lustlos an.

„Ist es eine Person?“

„Ja.“

„Männlich?“

„Ja.“

„Hm, hätte ich mir wohl denken können. Befindet sie sich im gleichen Raum wie du?“, fragte Cloud weiterhin, und wusste bereits, dass er gewonnen hatte.

„Jaa~“

„Du denkst mal wieder an mich?“, fragte er daraufhin, und hob beiläufig seine rechte Augenbraue, während sich die beiden Männer einen kurzen Moment lang gegenseitig in die Augen starrten.

„Ich denke immer zu an dich...“, liebsäuselte der Rothaarige.

Jetzt hoben sich beide Augenbrauen des Blondens, während er sich in seinen Stuhl zurück fallen ließ und kurz schnaubte.

„Würdest du immer zu an mich denken... vielleicht gestern, dann hätte ich jetzt keine Kopfschmerzen...“, grummelte Cloud.

Er bemerkte das Rücken eines Stuhles und beobachtete den jungen Mann dabei, wie er sich Pfanne und Eier zusammensuchte, genau so eine Schüssel und Butter und dabei war Rührei zuzubereiten.

„Du bist dran, Cloud.“, hörte er Reno sagen, während er über etwas nachdachte, was der andere wohl nicht so schnell erraten werden würde.

...Watch out where the huskies go...
...Don't you eat that yellow snow...

Endlich ging auch der Song von der CD in der Musikanlage langsam zu Ende und der Rothaarige stellte die Musik wieder ein wenig leiser.

Er verfolgte den anderen mit seinem Blick, wie er sich ein Bündel Schnittlauch aus dem kleinen Topf auf der Fensterbank schnitt und fragte sich zum ersten Mal, seit wann Tifa überhaupt frische Kräuter in der Küche stehen hatte...

Okay, er hatte etwas! Und das würde Reno mit Sicherheit auch nicht so schnell erraten.

„Okay, Cloud. Ist es ein Tier, ein Mineral oder ein Gemüse?“, fragte Reno, worauf der Blonde ihn perplex anstarrte.

Sollte man bei solchen Spielen normalerweise nicht nur 'Ja- oder Nein-Fragen' benutzen?
Doch Cloud schmunzelte nur leicht darüber.

„Weder das eine, noch das andere.“, antwortete er, worauf es nun an Reno war dumm aus der Wäsche zu gucken.

„Weder das eine, noch das andere? Wie das denn?“

„Ich meine damit, dass es weder tierisch, mineralisch oder pflanzlich ist. Und das waren jetzt schon zwei Fragen.“, erwiderte der ehemalige Soldat selbstzufrieden.

„Also erstens zählt das nicht als eine Frage. Und zweitens: Wie kann das sein?“

„Es gibt viele Sachen, die nicht aus diesem Material sind.“

„Zum Beispiel?“, fragte Reno ungeduldig und schnippte nebenbei den Schnittlauch klein.

„Dein Hemd, zum Beispiel.“, meinte der Blonde und Reno schaute kurz fragend auf seinen weißen Ärmel.

„Baumwolle ist ursprünglich pflanzlichen Ursprungs, aber jetzt sicher nicht mehr. Und ich bin mir ziemlich sicher, dass es sich dabei auch um kein Tier oder Mineral handelt. Viertens.“

„Viertens?“

„Du hast bereits deine vierte Frage gestellt. Inzwischen fünf.“, erklärte Cloud leicht amüsiert.

„Ich habe doch noch keine fünf Fragen gestellt.“, erwiderte der Rothaarige erbost und stocherte mittlerweile wild in der Pfanne herum.

//Was für ein blödes Spiel...//

Der Blonde ist ja schlimmer als eine Katze, die hinter einer Maus herjagt. Ohne Herz und gnadenlos...

„Was ist bloß dein Problem?“, fragte er, mehr an sich selbst gerichtet.

„Gar nichts. Ich spiele nur das Spiel. Und damit wären wir bei Frage Sechs.“

„Okay, dein halt nicht tierisch oder pflanzlich, und auch kein Mineral.“, wiederholte Reno mit den Augen rollend und stellte seufzend den Herd aus.

„War das jetzt eine Frage?“

„Eine Feststellung!“, knurrte Reno.

Er sollte sich ernsthaft auf bedeutungsvollere Fragen konzentrieren, als sich mit Cloud über irgendwelche, nicht vorhandenen Regeln zu streiten.

„Flüssig oder fest?“, fragte der Rothaarige schließlich.

Cloud stieß überrascht Luft aus seinen Lippen.

„Puh, schwierig. Ich denke, dass ist ganz allein von den Klimaverhältnissen abhängig und ist doch viel mehr eine Ansichtssache.“

„Ist es aus Eis?“

Weiß Gott, wieso er jetzt auf Eis kam!

„Nicht direkt.“

„Hat es einen Bestandteil an Eis?“

„Könnte man so sagen.“, antwortete der ehemalige Soldat zögernd, als ob er erst einmal drüber nachdachte.

Hah, endlich kam er weiter! Langsam schlich sich die Maus aus den Krallen ihres Verfolgers...

„Ist es eine Eisskulptur?“

„Nein.“, kam es ohne zu zögern.

„Und das war Frage Zehn.“

... und die Maus war tot!

„Ach, vergiss doch diese blöde Regelung.“, äußerte der ehemalige Turk, schüttelte verärgert seinen Kopf.

„Ist es vielleicht Eiskaffee?“

„Nein.“

„Gibt es verschiedene Geschmacksrichtungen?“

Cloud schüttelte heftig seinen Kopf und verzog sein Gesicht.

„Reno! Das ist widerlich! Aber ich denke, dass verschiedene Geschmacksrichtungen möglich sind.“

„Also ist es nicht genießbar?“

„Das habe ich nicht gesagt.“

„Ja was denn nun? Ja oder nein?“

„Ähm... nein.“, erwiderte der Blonde unsicher, und ein unangenehmer Schauer lief über seinen Rücken.

„Nicht direkt...“

Nun hatte Reno genug!

Er umgriff mit seinen Fingern den Griff der Pfanne mit Röhrei und platzierte sie mitten auf dem Tisch.

„Weißt du was, Cloud? Deine Antworten helfen einem echt nicht weiter. Ist es nun genießbar oder nicht?“

„Deine Fragen sind aber auch nicht leicht zu beantworten.“, verteidigte sich der andere.

„Also gut, du würdest bestimmt nicht sterben, wenn du es zu dir nimmst, aber es ist unter Garantie auch kein empfohlenes Grundnahrungsmittel.“

„Was soll dieser Piss. Jetzt sag schon, was es ist.“, gab der Rothaarige letztlich auf und ließ sich unsanft auf seinen Stuhl fallen.

„Jetzt bis du doch drauf gekommen.“, antwortete Cloud überrascht.

Einen kurzen Moment dachte Reno noch einmal über seine letzten Worte nach, bis ihm

endlich ein Licht aufging.

„Oh, ich hab es: Gelber Schnee!“, sagte er zufrieden und wollte sich gerade etwas von dem Rührei nehmen, als der Andere ihn unterbrach.

„Also ich würde das nicht essen.“

„Wieso nicht?“, fragte Reno anteilslos.

Cloud ließ seinen Blick kurz zu dem Kräutertopf auf der Fensterbank schweifen, bevor er sich ihn seinen Stuhl wieder zurück lehnte und lächelnd seinen Kopf schüttelte.

„Ach, nur so. Ich würde es nicht mehr tun. Ich jedenfalls habe keinen Hunger...“, meinte er ruhig und verfiel wieder in geheime Gedanken, während er Reno dabei beobachtete, wie er sein Frühstück aß.

„Cloud! Cloud! Sieh doch nur!“, ertönte plötzlich eine helle Mädchenstimme.

„Guck, ist die nicht süß?!“

Der ehemalige Soldat lächelte innerlich in sich hinein, als er Marlene aufgeregt auf ihm zustürmen sah und dabei eine kleine, schwarze Katze in ihren Armen hielt.

//Also doch... Marlenes Geburtstagsgeschenkt.//

„Hey, was ist denn mit dem Katzengras geschehen?“, fragte Marlene verwundert und lief überrascht auf die Fensterbank zu.

-Ende-